Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ginos

Narrengazette

Holperdipolter. Nicht nur Medaillen, nicht nur Bierhumpen mit Zinndeckel gab's zur 600-Jahr-Feier der Schlacht von Sempach. Nein, auch etwa ein Gedicht. Zum Beispiel in der Leserecke des *Anzeigers Luzern*, wo's also anhub: «600 Jahre sind verflossen, so erzählt uns die Geschichteskunde, vom Heldenkampf der Eidgenossen, singt man überall im Volkesmunde. Österreichs Rittervolk verrückt, und voll vom Siegeswahn, kommt mit Panzer und Speer herangerückt, nicht ahnend den Verlust, der plötzlich auf sie kam ...»

Nationalcharakter. Ausgelöst vom Finale der WM in Mexiko, erschien in der *Schweizer Illustrierten* unter der Fangfrage «Hassen wir die Deutschen wirklich?» ein Zehn-Seiten-Bericht. Dazu die *Süddeutsche Zeitung* in München unter anderem: «Das Tauziehen um den Nationalcharakter gehört nicht nur hierzulande zu den beliebtesten Sportarten. Auf jeder Seite hängen zentnerweise alte und neue Klischees, die im Billigsttarif gehandelt werden. Also wie ist der Deutsche nun wirklich? Von den Nachbarn wissen wir es genau: Der Franzose hat eine Frührentnergesinnung, der Italiener seinen Schalk in der Kehle, der Engländer ist kühl, aber verschmitzt, der Pole leichtsinnig, der Russe genügsam (Sonnenblumenkerne!), der Belgier Flame oder Wallone, der Däne rundum humorig usw. Beim ‹typischen Deutschen› kommen dummerweise noch diese ganzen Standesunterschiede hinzu: Der Württemberger ist knausrig, der Rheinländer fröhlich, der Bayer urig, der Ostfriese langsam, der Pfälzer wurstig.» Im übrigen griff das Blatt Dieter Hildebrandt und sein Zitat auf: «Die Schweizer haben Mühe mit den Deutschen, weil sie ihnen so ähnlich sind.» Das Blatt: «Typisch deutsch, ein illustriertes Windei so hart an der Realitätskante platzen zu lassen!»

Murx mit Marx. 103 Jahre nach seinem Tod macht laut *Stern* Karl Marx, Autor des Werks «Das Kapital» und Begründer des Marxismus, jetzt plötzlich Reklame für die staatliche französische Bank «Crédit National». Denn auf Annoncen des Kreditinstituts wird Marx mit dem Satz zitiert: «Mit dem Crédit National konnte ich mein eigenes Kapital aufstocken.» Indessen: Marx, über weite Lebensstrecken in Geldnöten gewesen, starb 1883. Die «Crédit National» jedoch wurde erst 36 Jahre später, nämlich 1919, gegründet.

Operettenselig. Taxifahrer Gary Welp, 35, aus Mount Vernon, USA, bekam vor zwei Jahren ein neues Herz. Jetzt hat er seine Freundin Susan Steffy geheiratet. Und auch sie hat ein fremdes Herz. Die beiden lernten sich in der Herzklinik kennen. Dazu titelte die *Bild-Zeitung*, stark an Franz Lehár angelehnt: «Dein ist mein zweites Herz ...»

Gasolina sin plomo. Bleifrei ist im Kommen. Und damit das Suchen nach einer bleifreien Tankstelle in den Ferien nicht zur Qual wird, publizierte *Bild am Sonntag* die Bezeichnungen in den wichtigsten Ländern. In Spanien ist's Gasolina sin plomo, in Ungarn Ollommentes, in Jugoslawien Benzin Bezolova, in Finnland Lyijytoen bensiini, in der Tschechoslowakei Bezo Lova, Marke Natural, in Grossbritannien, Irland und den USA «Unleaded». Gute bleifreie Fahrt!

Rapallo: Amphibische Gedanken